

Meldung vom 08.04.2014

"Politiker haben kurze Beine" / Theatergruppe St. Wolfgang begeisterte mit dem Schwank von Erich Koch

Einen Superangriff auf die Lachmuskeln hatte die Stockheimer Theatergruppe St. Wolfgang erneut mit einem Riesenerfolg gestartet. Auch im sechzehnten Jahr ihres Bestehens haben die Laienspieler nichts von ihrer Popularität eingebüßt. Die sechs Vorstellungen sind mit über 800 Zuschauern im Katholischen Pfarrheim restlos ausverkauft. Auch heuer brauchte niemand sein Kommen zu bereuen, denn die stark motivierten Aktiven präsentierten mit dem hintergründigen Schwank „Politiker haben kurze Beine“ von Erich Koch eine kurzweilige, aktionsreiche Unterhaltung, die Begeisterungstürme auslöste. Insbesondere auf die Kommunalwahlen sowie auf die gesamtdeutsche politische Wetterlage gab es einen durchaus aktuellen Bezug, die Vorgehensweisen einmal kräftig zu überziehen.

Das Mundart-Theater hat also nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Und immer wieder sind die Auftritte ausverkauft. Dies ist eine großartige Bestätigung für die heimischen Laienspieler, die sich erneut seit Monaten mit viel Fleiß und Engagement auf ihren zweistündigen Bühneneinsatz vorbereitet haben.

Aber auch die Verantwortlichen der katholischen Kirchenstiftung können sich freuen, denn die Hälfte des Reinerlöses ist für die Pfarrkirche St. Wolfgang bestimmt. Dafür sind Pfarrer Hans-Michael Dinkel, Kirchenpflegerin Elvira Ludwig und Gemeindeferent Matthias Beck den örtlichen Laienspieler stets dankbar, die mit einer geradezu professionellen Mimik für einen humoristischen Hexenkessel im Pfarrheim sorgten.

Die Theaterfreunde aus nah und fern wurden also nicht enttäuscht, denn die Stockheimer inszenierten einen vergnüglichen Abend, der es in sich hatte. So ernteten die Aktiven für ihren temperamentvollen Auftritt höchstes Lob. Der Dreiakter bot gepfefferte Dialoge; gab aber auch genügend Raum für Nachdenklichkeit.

Zum Inhalt: Bürgermeister Oskart Kümmerling soll überraschend Staatssekretär bei Minister von und zu Unterberg werden. Der schickt aber zuerst seinen persönlichen Referenten Gundolf Glühwein, um zu prüfen, ob bei Oskar Kümmerling und seiner Frau Maria familiär alles in Ordnung ist. Eine weitere Panne kann sich der Minister nicht leisten. Ausgerechnet auf der Heimfahrt von einer Ratssitzung hat Oskar Kümmerling eine junge Frau angefahren. Seine Karriere scheint nun in Gefahr zu sein. Als Gundolf Glühwein ankommt, trifft er Maria und den Knecht Bruno in einer zweideutigen Situation an. Adele, die rustikale Oma, wird zur Haushälterin befördert, und Opa Theo wird zum Butler ernannt. Paul, Marias Sohn, muss als Amme auftreten, die mit Oskar verheiratet ist. Alles scheint gut zu gehen, bis Pia, Marias Mutter, überraschend zu Besuch kommt. Und das Chaos nimmt seinen Lauf. Allerdings mit einem überraschenden politischen Ausgang.

Außerordentlich überzeugend agierten in ihren Rollen Alexander Ludwig, Andreas Ludwig, Roland Richter, Regina Schuberth, Roy Fischer, Michael Hohenadel, Elfriede Stey, Ilka Feuerpfeil und Elke Neder.

Zuständig für die Masken waren Anja Hohenadel und Sandra Brauer. Viel Anerkennung gab es aber auch für Michael Hohenadel mit seinem Team für das

ansprechende Bühnenbild. Hinter den Kulissen waren unter anderem Sandra Brauer (Souffleuse) und Sven Zimmermann (Technik) tätig. Die filmische Dokumentierung übernahm erneut Hubert Busse. Für die Bewirtung war der Katholische Frauenbund zuständig. Schließlich stellte Roy Fischer sehr professionell die Schauspieler in Versform vor, was beim Publikum hervorragend angekommen war.

